

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1962)
Heft: 4

Artikel: Liebe Schweizer im Ausland!
Autor: Halbheer, Hans J. / Bovey, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo steht die Schweiz heute?

Von Dr. Hans J. Halbheer, Direktor des Auslandschweizersekretariats der NHG

Ist die Existenz unseres Kleinstaates durch den europäischen Zusammenschluss gefährdet? Trifft es zu, wie es Stimmen aus dem Ausland wahrhaben wollen, dass die Schweiz die Einigungsbestrebungen in Europa durch ihre Beharren auf einer strikten Neutralität hemmt? Solche und ähnliche Fragen beschäftigen die Gemüter in der Schweiz, vor allem der verantwortlichen Männer in Politik und Wirtschaft.

Von unseren Mitbürgern im Ausland vernehmen wir immer wieder den Wunsch nach vermehrter Information über die heutige Lage der Schweiz. Sie möchten die Argumente kennen, die vorgebracht werden müssen, um den schweizerischen Standpunkt Ausländern gegenüber verständlich zu machen.

Mit diesen Zeilen versuche ich, diesen Wunsch in bescheidenem Mass zu erfüllen. Bei uns im Inland begeht man den Fehler, zu glauben, der Name der Schweiz sei überall im Ausland so angesehen, dass wir nicht um Verständnis für unsere besondere Lage zu werben brauchten. Aber die falschen Vorstellungen, die außerhalb unserer Grenzen über die Schweiz – vor allem in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) – herrschen, zeigen uns, wie notwendig unser Standpunkt der Erklärung bedarf. Die Schweiz steht in der gegenwärtigen Epoche wieder einmal – wie oft schon in ihrer Geschichte – vor der Aufgabe, ihren Platz als unabhängiges freies Land in Europa und der übrigen Welt zu behaupten und für die Zukunft zu sichern. Seit dem Jahr 1848, als unser heutiger Bundesstaat geschaffen wurde, stand unser Land keinem so grundsätzlichen Entscheid mehr gegenüber: konkret geht es darum, sich über die schweizerische Mitwirkung in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (welcher bis jetzt Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg angehören)

Die schweizerische Einheit beruht auf dem politischen Willen kleiner und verschiedenartigster Gemeinschaften, die sich verbündeten, damit jede von ihnen ihre Freiheit gegenüber fremden Mächten bewahren und jede unter den ihrer Eigenart entsprechenden Gesetzen leben konnte.

Es kann nicht genug betont werden, dass den Gliedern der Eidgenossenschaft allein jener politische Wille, ein freies, selbstgegabeltes Leben zu führen und sich von keinem Fremden Vorschriften aufzwingen zu lassen, gemeinsam war und blieb. Sonst wären und sind die Gemeinschaften, welche die Schweiz ausmachen, äußerst verschiedenartig. Da sind einmal die sprachlichen Unterschiede: die einen sprechen Französisch, die andern Romanisch – die einen Italienisch, die andern Schwyz-

Liebe Schweizer im Ausland!

Es ist das erste Mal in der 43jährigen Geschichte des Auslandschweizersekretariates, dass allen Schweizern, die bei einem Konsulat immatrikuliert sind, eine vierfarbige Sondernummer des ECHO überreicht wird. Wir wollen Sie damit auf folgendes aufmerksam machen:

- Wissen Sie, dass Sie eine private Organisation in der Heimat besitzen, welche sich ausschliesslich damit befasst, die Verbindung zwischen Ihnen und der Heimat aufrechtzuerhalten, nämlich das Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft? – und wissen Sie, dass eine weltweite Auslandschweizerorganisation existiert? (vgl. Seite 8 und 9).
- Kennen Sie den Solidaritätsfonds der Auslandschweizer? Sie sind eingeladen, dieser privaten Genossenschaft beizutreten – je rascher desto besser für Sie. Ihr Beitritt geschieht nicht nur in Ihrem eigenen Interesse, sondern Sie erbringen damit auch eine persönliche Solidaritätsleistung gegenüber allen andern Schweizern im Ausland. Auch die Eidgenossenschaft erbringt einen Solidaritätsbeitrag, indem sie dem Solidaritätsfonds eine unbegrenzte finanzielle Garantie gewährt (vgl. Seite 5 und 7).
- Kennen Sie ferner die illustrierte Monatszeitschrift der Schweizer im Ausland – das ECHO? Das ist Ihre Zeitschrift. Wir laden Sie ein, das ECHO zu abonnieren (vgl. Seite 11).
- Wissen Sie, dass auch für die jungen Auslandschweizer eine Zeitschrift – der «Welt-schweizer» – besteht, die alle zwei Monate erscheint und die von jungen Auslandschweizern gratis abonniert werden kann (vgl. Seite 11).

Wir laden Sie ein, die nachfolgenden Seiten aufmerksam zu lesen, und senden Ihnen, liebe Schweizer im Ausland, die besten Grüsse aus der Heimat.

Auslandschweizersekretariat der NHG

Der Direktor: Der Generalsekretär:
Dr. Hans J. Halbheer René Bovey

Bern, Alpenstrasse 26

zu entscheiden. Die Gefahr, die heutige Situation zu dramatisieren, ist gross. Aus Angst, die Schweiz verpasste den Anschluss an die europäische Entwicklung, gibt es Leute im Inland, die der Meinung sind, die Schweiz solle sofort der EWG als Vollmitglied beitreten, und die auch mit dem Gedanken spielen, die schweizerische Neutralität aufzugeben. Bevor wir solche Vorschläge näher betrachten, wollen wir uns die drei wichtigsten und daher für das Verständnis der Schweiz notwendigen Merkmale in Erinnerung rufen:

1. Die Schweiz ist eine politische Nation mit ausgeprägter demokratisch-föderalistischer Tradition.

2. Die Schweiz ist das exportintensivste und höchstindustrialisierte Land der Welt.
3. Die Schweiz verfolgt seit Jahrhunderten, als Resultat ihrer Verhältnisse im Inland, eine Politik der Neutralität und Solidarität gegenüber dem Ausland.

Die Schweiz als politische Nation

Die Schweizerische Eidgenossenschaft ist nicht wie die übrigen Staaten gegründet worden. Andere Staaten verdanken ihre Entstehung geographischen Umständen, oder irgendeinem Nationalgefühl, oder einer einheitlichen Kultur oder Konfession ihrer Bevölkerung usw. Nicht so die Schweiz; rein politische Motive haben sie ins Leben gerufen.

dutsch, und die letztere Gruppe umfasst wiederum eine Menge unterschiedlichster Dialekte. Dann die konfessionelle Verschiedenheit: die einen sind katholisch, die andern protestantisch. Ferner die kulturellen Differenzierungen: die einen werden in ihrer Entwicklung von der französischen, andere von der deutschen und wieder andere von der italienischen Kultur beeinflusst. Auf kleinstem Raum findet man in der Schweiz die verschiedenartigsten Sitten und Gebräuche; ebenso extreme klimatische und geographische Unterschiede.

Beim Abschluss der Bündnisse, durch welche sich die Eidgenossenschaft nach und nach vergrösserte, wurde darauf geachtet, dass

